

# Zukunftswerkstatt „hält die Uhren nicht an“

*Bürgermeister Hans Lorenz: Bürgerbeteiligung und Arbeit der Gemeinde verlaufen parallel*

**Dossenheim.** (dw) Die Frage, wie Zukunftswerkstatt und kommunalpolitische Entscheidungen in diesem Jahr nebeneinander bestehen können, ohne dass das Eine wie das Andere nur schöner Schein ist, stellen sich in Dossenheim viele. Wie sind die Erarbeitung des Leitfadens in der Zukunftswerkstatt und kommunalpolitisches Handeln mit ihren unterschiedlichen Zeithorizonten miteinander in Einklang zu bringen? In einer öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses hatte ein Bürger ganz konkret nach dem Zusammenwirken der Entscheidung bei der Gestaltung des „OEG-Bahnhofs“ und der „Hauptstraße“ gefragt.

Für manche Bürger könne nicht an der einen Stelle mit der Gestaltung begonnen werden, ohne dass ein stimmiges Gesamtkonzept entwickelt ist. Der zeitlich von der Rathauspitze vorgegebene Rahmen von einem Jahr für die Fertigstellung des Leitfadens harmoniert nicht mit den Zeitplänen des Investors am OEG-Bahnhof (vgl. Artikel oben). Und der Investor fragt sich, warum andere Projekte wie beispielsweise der Neubau des „Hanna und Simeon Heims“ und die sich anschließende Bebauung eines anderen In-

vestors nicht ebenso in der Zukunftswerkstatt wie die Gestaltung des Bahnhofbereichs diskutiert werden. Beides betrifft die „Gemeindeentwicklung“. Beides entstünde an markanten Orten.

Für Bürgermeister Hans Lorenz stehen gleichwohl das „Brain Storming“ in der Zukunftswerkstatt und die Gespräche mit dem Investor nicht im Widerspruch zueinander. Er sieht zwei parallele verlaufende Diskussionen von Zukunftswerkstatt und Gemeinde. Schon zum Auftakt der Bürgerbeteiligung bat er um baldige Ergebnisse für die Bereiche „Hauptstraße“ und „OEG-Bahnhof“, damit deren Verwirklichung zeitlich vorgezogen werden könnten. Den Gemeinderäten seien die Sensibilität der Themen wie die zeitliche Perspektive bewusst.

Auch im Gremium erkennt man keinen Widerspruch. „Wir Freien Wähler sind der Meinung, dass einem Investor eine zeitnahe Bebauung ermöglicht werden muss, wenn die Voraussetzungen Bauantrag, Bebauungsplanänderung unter der Berücksichtigung von Einsprüchen der Bürger gegeben sind“, so Cornelia Wesch bei der Verabschiedung des Plans für das laufende Haushaltsjahr. Weiter erwarten

die Freien Wähler „nach fast 20 Jahren Diskussion und Bürgerbeteiligung endlich einen Baubeginn zur Umgestaltung der Hauptstraße“. Ähnlich äußert sich Hermann Fischer, FDP, der sich für eine schnelle Umsetzung der „Hauptstraße“ aussprach.

„Vorrangig für den Arbeitskreis ‚Städtebauliche Entwicklung‘ muss jedoch die künftige Gestaltung des Bereichs ‚OEG-Bahnhof‘ sein, da hier ein privater Investor ein Bauvorhaben verwirklichen möchte“, sagte Hans-Peter Stöhr, CDU. Ähnlich äußerte er sich zur „Hauptstraße“: „Damit möglichst noch in diesem Jahr eine konkrete Planung erstellt werden kann und diese Maßnahme möglichst zeitnah umgesetzt wird.“ Grüne wie SPD waren in ihren Aussagen weniger konkret. Beide begrüßten sie die Bürgerbeteiligung an der Planung, die zeitliche Perspektive blieb unerwähnt.

Nicht zuletzt aber hatten sich auch die Vertreter der Technischen Universität Darmstadt zu diesem Thema geäußert. Die Zukunftswerkstatt bedeute für den Gemeinderat als kommunalpolitisches Entscheidungsorgan nicht, dass die Uhren ein Jahr lang angehalten würden.